Handreichung zur Erstellung Ihres Lehrportfolios

Präambel

Im HDM (Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen) ist die Erstellung eines Lehrportfolios zentraler Bestandteil des Aufbauzertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ (siehe Abbildung).

Aufbauzertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 80 AE			
Sie wählen einen Fokus,	**A** **Lehrentwicklung im Fokus**	**B** **Fokus Wiss. Weiterbildung**	**C** **Fokus Digitalisierung**
für den sie weitere Workshops besuchen.	• Freie Workshopwahl (26 AE)	• Angebote zur wissenschaftlichen Weiterbildung (16 AE) • Freie Workshopwahl (10 AE)	• Angebote zu Digitalisierung (16 AE) • Freie Workshopwahl (10 AE)
Parallel arbeiten Sie an Ihrem →	→ **Lehrentwicklungsprojekt** mit Coaching (40 AE)	→ **Lehrentwicklungsprojekt** mit Coaching (40 AE)	→ **Lehrentwicklungsprojekt** mit Coaching (40 AE)
	→ **Lehrportfolio** mit *Portfoliowerkstatt* und Rückgriff auf die Ein-/Ausstiegsreflexionen aus den Workshops (14 AE)		

Die vorliegende Handreichung stellt eine kurze Einführung in Konzept, Zielsetzung und Verständnis eines Lehrportfolios dar. Es wird skizziert, was Lehrportfolios sind und wie diese praktisch ausgestaltet werden können.

Das HDM bietet mindestens einmal pro Halbjahr eine Schreibwerkstatt an, die Sie bei der Erstellung Ihres Lehrportfolios unterstützen soll. Aktuelle Termine finden Sie unter: www.hd-mittelhessen.de/wp/hdm/veranstaltungen. Sie erhalten in der Portfoliowerkstatt Hilfestellung von der Referentin bzw. dem Referenten bei der Erstellung Ihres Portfolios, z.B. anhand von Schreibübungen. Außerdem kann es hilfreich sein, sich im Rahmen eines kollegialen Austausches mit Kolleginnen und Kollegen über Ihre Lehrerfahrungen auszutauschen (vgl. hierzu auch Kemm & Hess, 2020, S. 48), um sich Ihrer Lehrüberzeugungen reflektierend bewusster zu werden. Mit Blick auf die von Ihnen besuchten hochschuldidaktischen Weiterbildungen können auch Ihre Ein- und Ausstiegsreflexionen, die Sie zu Beginn und am Ende Ihrer Workshop-Besuche erstellt haben, inhaltliche Anhaltspunkte liefern.

Damit wir Ihr Portfolio für das Zertifikat anerkennen können, reichen Sie es bitte bei der HDM-Ansprechperson Ihrer Hochschule ein.

1 Was ist ein Lehrportfolio?

Ein Lehrportfolio ist eine systematische Sammlung von selbst ausgewählten Artefakten (z.B. Lehrmaterialien, Feedback von Studierenden/Evaluation, Lehrkonzept/-philosophie und Zertifikate), die nicht nur das Können und die Leistungen (Lehrkompetenzen), sondern auch die Entwicklung der erstellenden Person über einen bestimmten Zeitraum widerspiegeln (in Anlehnung an Brück-Hübner, 2020, S. 99).

Lehrportfolios sind reflexiv angelegt:

- Die Portfolio-Arbeit soll den Entwicklungsprozess abbilden. Hierzu ist es wichtig, die Zielsetzungen und Erwartungen bezogen auf die eigene Kompetenzentwicklung im Rahmen einer Ausgangsreflexion zu explizieren.
- Die Auswahl der Artefakte des Portfolios erfolgt immer auf Basis von Reflexionsprozessen, da in diesem wichtigen Selektionsschritt bewusst entschieden werden muss, welche Artefakte sich eignen, um Stand und Entwicklung der eigenen Lehrkompetenzen darzulegen. Im Rahmen des Portfolios sollte daher die Auswahl der Dokumente durch kurze Reflexionen begründet und eingeordnet werden (Brück-Hübner, 2020, S. 111-114).
- Ergänzend zu den einzelnen Artefakten und deren Reflexion stellt insbesondere die Abschlussreflexion die Verbindungslinien zwischen den einzelnen Entwicklungsphasen her und dient dem Überprüfen des Erreichens der eigenen Zielsetzungen sowie der Planung weiterer Schritte im Sinne des „Lebenslangen Lernens“.

2 Zielsetzungen und Potentiale von Lehrportfolios

In Ihrem Lehrportfolio dokumentieren und reflektieren Sie systematisch Ihre Lehrerfahrungen und -leistungen sowie Ihre hochschuldidaktischen Kenntnisse und Qualifikationen. Als Reflexionsinstrument dient es der Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenz im Sinne eines „Reflective Practitioners“ (Schön, 1983). Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der fachwissenschaftlichen Reflexion von Lernzielen, Lehr- und Prüfungsmethoden und der jeweiligen Lehr-/Lernkultur (Auferkorte-Michaelis & Bock, 2012, S. 159). Hinzu kommen sowohl die Reflexion der eigenen Rolle im System Hochschule als auch die Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen und Kenntnissen in Lehrentwicklungs- und Veränderungsprozessen.

Darüber hinaus dient das Portfolio als persönliches Archiv, in dem Sie Ihre Erfahrungen, Materialien und Methoden dokumentieren und präsentieren können. Es bietet tiefe Einblicke in die Lehrtätigkeit und ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis. Als „direkte Leistungsvorlage“ (Vierlinger, 1999, S.12) ermöglichen Portfolios eine strukturierte Darstellung der eigenen Lehrkompetenzen, aus der Sie bei Bedarf eine Kurzversion, z.B. für Bewerbungen oder Evaluationsprozesse, erstellen können.

Übereinstimmend mit Kemm und Hess (2020, S. 49) sollen hier 10 Gründe für ein Lehrportfolio hervorgehoben werden:
„Durch die systematische Reflexion der eigenen Lehre im Rahmen eines Lehrportfolios

1. gewinnen Lehrende mehr Sicherheit in Bezug auf die eigenen Lehrkompetenzen,
2. können Lehrende fehlende oder noch wenig entwickelte Kompetenzen identifizieren und
3. diese zum Beispiel im Rahmen von hochschuldidaktischen Weiterbildungen gezielt ausbauen,

4. können weniger lernförderliche Routinen und Handlungsmuster aufgebrochen werden und
5. Entwicklungspotenziale in der eigenen Lehre aufgedeckt und adressiert werden, was
6. zu einer qualitativen Verbesserung der eigenen Lehre führt.
7. Es findet eine Selbstbeurteilung statt, die eine gute Alternative und Ergänzung zur Fremdevaluation darstellt.

Weiterhin können Lehrportfolios zu einem Bewerbungsportfolio für Lehrstellen ausgebaut werden und somit Bewerbungen

8. für Lehrpreise oder Lehrprojekte
9. auf entfristete Stellen sowie
10. auf (Tenure-Track- oder Junior-) Professuren aufwerten und Entscheidungsprozesse positiv beeinflussen.“

Nicht zuletzt können Lehrportfolios aber auch eine wichtige Grundlage für (interdisziplinäre) kollegiale Austauschprozesse bilden, die nicht nur motivierend wirken, sondern auch Gelegenheiten zur gemeinsamen Reflexion über „bestmögliche Lehre“ schaffen und damit einen wichtigen Baustein zur Verbesserung von Studium und Lehre darstellen (i.A. an Auferkorte-Michaelis & Bock, 2012, S. 164).

3 Aufbau und Inhalte eines Lehrportfolios

Ein Lehrportfolio kann individuell gestaltet werden, sollte jedoch bestimmte Elemente enthalten, um einen umfassenden Einblick in die eigene Lehrtätigkeit zu ermöglichen. Im Folgenden werden zentrale Bestandteile eines Lehrportfolios erläutert.

Mögliche Gliederung
1. **Ausgangsreflexion: Zielsetzung und Entwicklungsperspektiven im Rahmen des Zertifikatserwerbs**
2. **Biographische Kurzvorstellung mit Inhalten der eigenen Lehre und Lehrkontext** 3. **Aktuelle Perspektive auf die eigene Rolle und Haltung als Lehrende/Lehrender** 4. **Lehrkonzepte, -methoden und Medieneinsatz** 5. **Rückmeldungen (Feedback & Evaluation für die Lehrpraxis)** 6. **Engagement für die Lehr- und Lernprozesse** 7. **Abschlussreflexion und Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen Lehre**
8. **Anhang: Belege**

3.1 Ausgangsreflexion: Zielsetzung und Entwicklungsperspektiven im Rahmen des Zertifikatserwerbs

Zu Beginn der Lehrportfolioarbeit ist es wichtig, die Zielsetzungen des Lehrportfolios und damit verbunden auch die eigenen Entwicklungsperspektiven, mit denen Sie das HDM-Zertifikat absolvieren, zu reflektieren und explizieren.

Leitfragen zur Unterstützung:

- ✓ Welche Zielsetzungen verfolge ich mit meiner Teilnahme am HDM-Zertifikat?
- ✓ In welchen (Themen- und Kompetenz-) Bereichen wollte ich mich weiterentwickeln, habe ich mich besonders weiterentwickelt bzw. möchte ich mich zukünftig weiterentwickeln?
- ✓ Wie kann ich meine persönliche Entwicklung in meinem Portfolio dokumentieren und sichtbar machen?
- ✓ Wie baue ich mein Portfolio auf und warum?

3.2 Biographische Kurzvorstellung mit Inhalten der eigenen Lehre und Lehrkontext

Neben einigen Angaben zu Ihrer eigenen Bildungsbiographie und Ihren lehrbezogenen Eckdaten sollten Sie hier auch Angaben darüber treffen, in welchen Bildungseinrichtungen, Studienabschnitten und Strukturen Sie bisher hauptsächlich gelehrt und wie sich Ihre Zielgruppen zusammengesetzt haben.

Es können Beobachtungen und Informationen einfließen, die Einfluss auf die Auswahl der Lehr-/Lernaktivitäten sowie der Inhalte für eine spezifische Lerngruppe haben. Die eigene Lehrerfahrung zeigt sich zum Beispiel anhand des differenzierten Umgangs mit verschiedenen und sich ggf. im Laufe des Semesters ändernden Lehrkontexten hinsichtlich der Zusammensetzung und Anzahl der Seminarteilnehmenden, deren (unterschiedlichen) Vorkenntnisse, Berufstätigkeit und angestrebten Abschlüsse (Bachelor- oder Master-, Nebenfach- oder Hauptfachstudierende), nationalen/internationalen Herkunft. Darüber hinaus können Sie hier Ihre Erfahrungen mit verschiedenen Lehrformaten wie Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Exkursionen usw. dokumentieren und reflektieren, sowie ggf. Ihre Erfahrungen mit der digitalen Hochschullehre.

Leitfragen zur Unterstützung:

- ✓ Aus welchem fachlichen Kontext komme ich und wie bin ich zur Lehre gekommen?
- ✓ Welche meiner Lehraktivitäten sind mir besonders wichtig, welche will ich hervorheben?
- ✓ Was lehre ich? In welchem Studiengang, Modul ist meine Lehre verortet?
- ✓ Wie lassen sich die Zielgruppen der Lehrveranstaltungen beschreiben?
- ✓ In welchen Veranstaltungsformaten (z.B. Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika, Tutorien) habe ich hauptsächlich gelehrt und wo?

3.3 Aktuelle Perspektive auf die eigene Rolle und Haltung als Lehrende/Lehrender

In diesem Abschnitt formulieren Sie Ihre aktuelle Perspektive auf Ihre Grundhaltung, Ihre Ziele und Ihr Selbstverständnis als Lehrende/Lehrender. Dieser Teil, der auch als „Lehrphilosophie“ (v. Queis, 1993) bzw. „Lehr-/Lernphilosophie“ (Trautwein & Merkt, 2012) bezeichnet wird, bildet das Herzstück Ihres Lehrportfolios. Hier geht es darum, Ihre ganz persönlichen Lehr-/Lern-Überzeugungen, d. h. Annahmen, Vorstellungen und Konzepte in Bezug auf das Lehren und Lernen an der Hochschule, zu formulieren. Dabei stehen Ihre didaktischen und fachwissenschaftlichen Prinzipien im Vordergrund. Da Sie sich als Lehrende bzw. Lehrender mit Ihren Lehrerfahrungen ständig weiterentwickeln, kann dieser Abschnitt – ebenso wie das gesamte Lehrportfolio auch – immer nur eine Momentaufnahme sein.

Bei der Beschreibung können Sie sich u. a. an folgenden Fragen orientieren:

- ✓ Wie verstehe ich mich als Lehrende/Lehrender, welches Lehrverständnis kennzeichnet meine Lehre?
- ✓ Warum lehre ich und welchen Stellenwert hat die Lehre für mich?
- ✓ Was sind übergeordnete Lehr- und Lernziele meiner Veranstaltungen und wie möchte ich diese Ziele erreichen?
- ✓ Welche Leistungen erwarte ich von Studierenden in meinen Veranstaltungen und was können meine Studierenden von mir erwarten? Was sollen Studierende nach dem Besuch meiner Lehrveranstaltungen wissen und können und inwieweit trägt meine Lehre dazu bei, dass sich die Studierenden hinsichtlich ihrer Einstellungen, Wertvorstellungen und Haltungen entwickeln können? Wie gestalte ich den Lernprozess? Wozu dient ihnen das, was sie gelernt haben?
- ✓ Was verstehe ich unter einem gelungenen Lernprozess und wie ermögliche ich ihn in meinen Veranstaltungen? Wie unterstütze ich die Studierenden in meiner Rolle als „Lerncoach“, wie gehe ich mit schwierigen Situationen um? Wie gestalte ich eine transparente und gerechte Bewertung in Leistungsüberprüfungen?
- ✓ Welche Absichten und Ziele sind mir für welche Zielgruppe besonders wichtig? Wie formuliere ich meine Erwartungen und Anforderungen?
- ✓ Wie schaffe ich es, meine Lehre diversitätsgerecht zu gestalten und mögliche Barrieren z. B. mit Hilfe digitaler Lehre zu überwinden?
- ✓ Welche Werte möchte ich in meiner Lehre vermitteln?

3.4 Lehrkonzepte, -methoden und Medieneinsatz

Dieser Teil des Portfolios gewährt einen „Schlüssellochblick“ in Ihren Lehralltag: Er skizziert eine Choreografie der Ziele, Inhalte, Methoden, Tools und Medien Ihrer konkreten Lehrpraxis. Es gilt dabei eine Auswahl der aussagekräftigsten Beispiele zu treffen.

Die Leitfragen, an denen Sie sich bei der Verfassung dieses Abschnitts orientieren können, lauten:

- ✓ Wie sieht mein Lehralltag aus? Wie gestalte ich die einzelnen Einheiten? Lehre ich online, hybrid oder in Präsenz?
- ✓ Was sind meine didaktischen Prinzipien?
- ✓ Welche hochschuldidaktischen Methoden verwende ich dabei, welche Tools und Medien setze ich ein? Warum?
- ✓ Welche digitalen Lehrmethoden setze ich ein?
- ✓ Welche Absichten/Ziele verfolge ich und welche Methoden und Medien setze ich ein, um diese Ziele zu erreichen?
- ✓ Wie versuche ich, meine Studierenden in Präsenz und online zu aktivieren sowie zu motivieren?
- ✓ Sind meine Lehr- und Lernmaterialien barrierearm?
- ✓ Welche Unterstützung biete ich den Studierenden in ihren Selbstlernphasen an?

Dieser Punkt beinhaltet auch Auszüge aus Lehrmaterialien, Prüfungsaufgaben, Praxisprojekten, Gruppenarbeiten, Tutorien, Beratungen und Betreuungen von Studierenden. Entsprechende Unterlagen sollten im Anhang beigefügt werden.

In diesem Abschnitt sollten Sie zudem Ihre Stärken, besondere Erfolge oder auch Schwierigkeiten, Probleme und Lösungsversuche dokumentieren und reflektieren.

3.5 Rückmeldungen (Feedback & Evaluation für die Lehrpraxis)

In diesem Teil des Portfolios geht es darum, wie Sie selbst Rückmeldungen erheben und wie Sie mit den Ergebnissen umgehen.

Die Leitfragen lauten:

- ✓ Wie und durch wen wurden Rückmeldungen eingeholt (z. B. hierfür zuständige Abteilungen der Hochschule, Zeitpunkt(e), Formate, Beteiligte/Perspektiven)?
- ✓ In welcher Form habe ich mir ein Feedback von den Studierenden eingeholt?
- ✓ Welche Kernaussagen zu meiner Lehre lassen sich aus den Rückmeldungen erkennen?
- ✓ Welche Konsequenzen habe ich aus den Rückmeldungen gezogen? Wie habe ich diese in der Lehre umgesetzt?

Die systematische Lehrveranstaltungsevaluation zählt zu den Standardleistungen der Hochschulen, daher bietet sich hier eine Zusammenfassung der zentralen Aspekte, wie z.B. drei Stärken und drei zukünftige Optimierungsmöglichkeiten, an. In diesem Textabschnitt können Sie darüber hinaus qualitative, individuell eingesetzte Feedbackverfahren dokumentieren.

3.6 Engagement für die Lehr- und Lernprozesse

Es geht an dieser Stelle des Portfolios darum, Ihre eigenen Anstrengungen, Maßnahmen und Konsequenzen aus Erfahrungen zur **Weiterentwicklung der Lehre** zu benennen:

- ✓ Teilnahme an hochschuldidaktischen Weiterbildungen, Fortbildungen, individuellen Beratungen und/oder hochschuldidaktischem Coaching,
- ✓ Mitarbeit in Studienreformprojekten, Studiengangentwicklung und Modulentwicklung,
- ✓ innovative Veränderungen aufgrund der digitalen Lehrerfahrungen während der Corona-Pandemie, durch Praxisbezug o. ä.,
- ✓ Teilnahme an Arbeitskreisen und Austauschformaten zur Lehre,
- ✓ Videoaufzeichnungen, Hospitationen durch Kolleginnen/Kollegen oder Expertinnen/Experten, Aktivitäten, die über den konkreten Lehralltag hinausgehen:
- ✓ Mitarbeit in Gremien, Kommissionen, Fachgesellschaften, Teilnahme an Kongressen,
- ✓ Veröffentlichungen und Präsentationen,
- ✓ Beratungstätigkeit für Kolleginnen/Kollegen.

Die Leitfragen lauten:

- ✓ Wie haben sich Inhalte von besuchten Workshops oder Beratungen auf meine Lehre ausgewirkt? Gab es Weiterbildungen, die meine Lehrentwicklung besonders stark beeinflusst haben?
- ✓ Wie gestalte ich die Kooperation mit anderen Lehrenden im Studiengang (z. B. in Form eines Austausches mit Lehrenden des eigenen Moduls oder anderer Module zur Frage eines systematischen Kompetenzaufbaus im Studienverlauf etc.)? Kooperiere ich mit Lehrenden aus anderen Studiengängen (Interdisziplinarität)?
- ✓ Wo übernehme ich Verantwortung (als Modulbeauftragte/Modulbeauftragter, bei der Bearbeitung von Handbüchern oder der Aktualisierung des Modulhandbuchs u. ä.)?
- ✓ Wo nutze ich den Spielraum bestehender Curricula zur Förderung von Zukunftskompetenzen (z.B. Digital Literacy)?

3.7 Abschlussreflexion und Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen Lehre

Ausgehend von den in der Ausgangsreflexion benannten Zielsetzungen gilt es in diesem abschließenden Kapitel, die eigene Entwicklung über die Zertifikatslaufzeit hinweg zu reflektieren und einen Ausblick auf die nächsten Schritte der eigenen Professionalisierung im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ zu geben.

Die Perspektiven für das Lehren und Lernen geben Auskunft über die Fragen „Wie will ich meine Lehre weiterentwickeln?“ und „Wie will ich mich als Lehrperson weiterentwickeln?“

Hier können auch Veränderungsvorhaben aufgrund von Herausforderungen oder Erfolgen sowie Zukunftsvisionen, die sich aus den fachlichen Inhalten/Schwerpunkten oder aus der Reflexion Ihres Lehrhandelns ergeben, thematisiert werden.

Die Leitfragen lauten:

- ✓ Welche meiner Ziele habe ich erreicht und welche nicht?
- ✓ Wie schätze ich meine eigene Entwicklung ein?
- ✓ Rückblickend auf meinen Reflexions- und Schreibprozess beim Verfassen des Lehrportfolios: Was fällt mir besonders auf? Hat sich mein Blick und mein Verständnis von Lehren und Lernen verändert?
- ✓ Wie will ich meine Lehre weiterentwickeln?
- ✓ Welche Weiterentwicklungsperspektiven sehe ich für mich als Lehrperson?
- ✓ Welche Veränderungen stehen für mich in meiner Lehre an? Was ist der Veränderungsanlass? Wie will ich die Veränderungen umsetzen? Was ist der Nutzen für mich selbst sowie für die Studierenden? Maximal sollten drei Vorhaben zur Veränderung beschrieben werden, die in naher Zukunft umgesetzt werden.

3.8 Anhang: Belege

Belege für Aussagen im Lehrportfolio werden dem Lehrportfolio als Anhang beigefügt, im Text selbst können einzelne zum Verständnis oder zur Veranschaulichung wichtigen Belege abgebildet werden. Auch Ihre Ein- und Ausstiegsreflexionen der von Ihnen besuchten HDM-Workshops sowie die Reflexion aus der Reflexionswerkstatt sind mögliche Artefakte für Ihr Portfolio.

Weitere Beispiele:

- Liste durchgeführter Veranstaltungen
- Lehr- und Unterrichtsmaterialien
- Liste/Beschreibung eingesetzter Methoden, eventuell auch selbst erstellte Lehrmaterialien
- Prüfungsaufgaben inklusive Bewertungsmethoden (z.B. Rubrics, Leistungsbewertungsraster)
- Ergebnisse von Lehrevaluationen
- Lehrhospitationsberichte
- Ggf. Auszeichnungen oder Lehrpreise oder Empfehlungsschreiben

4 Literatur

Quellenangabe:

Auferkorte-Michaelis, N. & Bock, S. (2012). Das Lehrportfolio als Karriereförderung – Ein Instrument für die Praxisreflexion und Leistungstransparenz. In: Szczyrba, B. & Gotzen, S. (Hrsg.). *Das Lehrportfolio – Entwicklung, Dokumentation und Nachweis von Lehrkompetenz an Hochschulen*. Bildung, Hochschule, Innovation, Band 14 (S. 155-166). Münster: Lit.

Brück-Hübner, A. (2020). *ePortfolio und neue Lernkultur. Theoretische und empirische Studien zur Entwicklung von Schule.* Hohengehren: Schneider-Verlag.

Kemm, Y. & Hess, K. (2020). *Lehrportfolio? Lohnt sich!*. In: DUZ: Magazin für Wissenschaft und Gesellschaft 76/2020 10, S. 47-50.

Schön, D. A. (1983): *The reflective practitioner. How professionals think in action*. New York: Basic Books.

Trautwein, C. & Merkt, M. (2012). Zur Lehre befähigt? Akademische Lehrkompetenz darstellen und einschätzen. In: Egger, R. & Merkt, M. (Hrsg.). *Lernwelt Universität. Entwicklung von Lehrkompetenz in der Hochschullehre (S. 81-100)*. Wiesbaden: Springer.

von Queis, D. (1993). *Das Lehrportfolio als Dokumentation von Lehrleistungen - ein Beitrag zur Qualifizierung und Weiterbildung in der Hochschullehre (14/1993)*. Bonn: BMBW Bildung und Wissenschaft aktuell.

Vierlinger, R. (1999). *Leistung spricht für sich selbst. „Direkte Leistungsvorlage" (Portfolios) statt Ziffernzensuren und Notenfetischismus*. Heinsberg: Dieck.

Zusätzliche weiterführende Literatur:

Auferkorte, Nicole/Metz-Göckel, Sigrid (2000): Lehrportfolios – eine Methode zur Dokumentation und Evaluation der Lehre. In: HDZ-Rundbrief, 11. Jg. Nr. 1. Dortmund.

Auferkorte-Michaelis, Nicole/Szczyrba, Birgit (2004): Das Lehrportfolio in der Reflexions- und Schreibwerkstatt. In: Berendt, Brigitte/Voss, Hans-Peter/Wildt, Johannes (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre, Berlin, Griffmarke E 2.6.

Auferkorte-Michaelis, Nicole/Ladwig, Annette/Wirth, David (2007): Anforderungsprofil: Lehrkompetenz – über die Haltung zur guten Lehre. In: Journal Hochschuldidaktik, 18. Jg., Heft 2, S. 4–6.

Carneiro, Alexandra (2021): The teaching portfolio as a (re)construction of the teaching practice.

Gerber, Julia (2018): Lehrportfolio als Gegenstand hochschuldidaktischer Forschung. In: Szczyrba, Birgit/Schaper, Niclas (Hrsg.): Forschungsformate zur evidenzbasierten Fundierung hochschuldidaktischen Handelns. Forschung und Innovation in der Hochschulbildung, Band 1, S. 201–212.

Gotzen, Susanne/Linde, Frank/Szczyrba, Birgit (2012): Vom Nutzen des Lehrportfolios für die Entwicklung der ‚pädagogischen Eignung' von Hochschullehrenden. In: Szczyrba, Birgit/Gotzen, Susanne (Hrsg.): Das Lehrportfolio – Entwicklung, Dokumentation und Nachweis von Lehrkompetenz an Hochschulen. Bildung, Hochschule, Innovation, Münster, Band 14, S. 275–288.

von Queis, Dietrich (1994): Karriere durch Lehre – das Lehrportfolio zur Dokumentation der Lehrkompetenz. In: Handbuch Hochschullehre 10/1994, Bonn.

von Queis, Dietrich (2012): Wie das Lehrportfolio nach Deutschland kam. Ein Rückblick. In: Szczyrba, Birgit/Gotzen, Susanne (Hrsg.): Das Lehrportfolio – Entwicklung, Dokumentation und Nachweis von Lehrkompetenz an Hochschulen. Bildung – Hochschule – Innovation. Münster, Band 14, S. 17–25.

Wissenschaftsrat (2008): Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Lehre und Studium. Berlin. [Verfügbar unter: https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/8639-08.pdf; Datum des Abrufs: 06.01.2023]